

**ANFRAGE** von Nicola Yuste (SP, Zürich), Michèle Dünki-Bättig (SP, Glattfelden) und Qëndresa Sadriu (SP, Opfikon)

betreffend Diskriminierung von Stellensuchenden

---

Forschende der ETH Zürich haben am 20. Januar 2021 in einer breit angelegten Studie die systematische Diskriminierung von Bewerbenden mit Migrationshintergrund auf der grössten Schweizer Online-Stellenvermittlungsplattform «Job-Room.ch» belegt.<sup>1</sup> Die Analyse einer grossen Menge realer, anonymisierter Nutzungsdaten der Plattform kam zum Schluss, dass Kandidatinnen und Kandidaten mit Migrationshintergrund im Durchschnitt 6,5 Prozent weniger häufig kontaktiert wurden als Schweizer mit ansonsten identischen Charakteristika. Diese Benachteiligung war besonders ausgeprägt bei Migrantinnen und Migranten aus dem Balkan, aus Afrika, dem Nahen Osten und Asien, nur gering jedoch bei Nordeuropäerinnen und Nordeuropäern. Selbst das höchste Qualifikationsniveau reichte gemäss den Forschungsergebnissen nicht aus, um die Diskriminierung aufgrund der Herkunft zu kompensieren.

Die Studie kam ausserdem zum Schluss, dass die ausländische Herkunft vor dem Mittagessen oder gegen Abend einen stärkeren negativen Einfluss hat – dann, wenn die Rekrutierenden die Lebensläufe schneller durchgehen, eher müde und unkonzentriert sind. Dies führen die Forschenden darauf zurück, dass der Diskriminierung oft unbewusste Vorurteile oder Stereotypen in Bezug auf Minderheiten zugrunde liegen. Darüber hinaus konnten die Forschenden zeigen, dass bei gleicher Qualifikation Frauen vor allem in typischen Männerberufen und Männer in typischen Frauenberufen diskriminiert werden. Veraltete Rollenbilder haben in der Rekrutierung also nach wie vor Gewicht.

Diese Art der Diskriminierung verletzt die Chancengleichheit und kann für die Betroffenen langfristige negative Folgen haben. Auch aus volkswirtschaftlicher Sicht ist es höchst bedenklich, dass besser qualifizierte Arbeitssuchende aufgrund ihrer Herkunft oder ihres Geschlechts benachteiligt werden. Schon länger rät die Wissenschaft dazu, solcher Diskriminierung entgegen zu wirken, indem auf Job-Plattformen Qualifikationen und Erfahrungen in den Vordergrund gestellt, Eigenschaften wie Herkunft und Geschlecht ausgeblendet werden sollten.

Die Anfragenden bitten den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist sich das AWA der Problematik der Diskriminierung ausländischer Stellensuchenden bewusst und welche Strategien werden verfolgt, um dies zu bekämpfen?
2. Arbeitet auch das AWA mit dem «Job Room» oder nutzt das Amt allenfalls eigene Plattformen, welche oben genannte systemische Probleme nicht aufweisen?

---

<sup>1</sup> Eine Zusammenfassung der Studie findet sich z.B. beim Schweizerischen Nationalfonds:  
<http://www.snf.ch/de/fokusForschung/newsroom/Seiten/news-210120-medienmitteilung-ungleicher-zugang-zum-arbeitsmarkt.aspx>

3. Falls der «Job Room» genutzt wird, steht das AWA mit den Betreibern in Kontakt, um den Aufbau der Plattform zu verbessern und der Diskriminierung entgegenzuwirken?

Nicola Yuste  
Michèle Dünki-Bättig  
Qëndresa Sadriu